

Editorial

Franz Keplinger, Ines Weber

<https://doi.org/10.17883/pa-ho-2024-03-00>

In Zeiten wie diesen ein Heft zum Thema Menschen.Bildung.Persönlichkeit herauszugeben und damit explizit Konturen einer katholischen Pädagogik beschreiben zu wollen, mag angesichts einer nahezu täglich in der Öffentlichkeit, in Wissenschaft und Politik beklagten, vor allem schulischen Bildungsmisere mehr als geboten sein. Zugleich aber wird es wohl auch erheblich irritieren. Schließlich hat die katholische Kirche als Institution in den letzten Jahren mindestens im deutschsprachigen Raum nicht nur massive Kritik erfahren, sondern eruptionsartig an Vertrauen und Anerkennung verloren, wie überhaupt der Glaube in der Gesellschaft mehr und mehr schwindet. Unbestritten ist, dass die jetzige Bildungssituation schon lange nicht mehr zeitgemäß ist, sodass der Ruf nach Reformen immer lauter wird. Aber müssen diese ausgerechnet von katholischer Seite kommen? Müsste man sich nicht vielmehr endlich von katholischen Zugängen zu Themen, die den Menschen und seine Bildung betreffen, verabschieden? Auf den ersten Blick mag das stimmen; auf den zweiten Blick hingegen erfreuen sich gerade Bildungsinstitutionen in katholischer Trägerschaft mit ihren dort gelebten Bildungskonzepten und ihrer zugrundeliegenden Pädagogik nach wie vor großer Beliebtheit – und zwar nicht nur bei Katholik:innen, sondern auch bei Menschen anderer Konfessionen und Religionen oder gar religionslosen Personen. Dasselbe gilt für unternehmerische Kontexte. Auch hier finden katholische Bildungsideen nach wie vor Anklang.

Diese Beobachtungen waren im Jahr 2022 Ausgangspunkt eines Drittmittelprojektes,¹ das – geleitet von Ines Weber – sich zum Ziel gesetzt hatte, eine zeitgemäße Pädagogik zu entwerfen, die nicht nur Katholik:innen als Adressat:innen hat, sondern – von Katholik:innen praktiziert – sich offen an alle Menschen in allen Bereichen von Gesellschaft richtet. Dabei sollte Pädagogik weiter aus dem engen

¹ Vgl. www.gute-gesellschaft.com

Korsett von elementarer und (hoch-)schulischer Bildung herausgeholt und denkerisch noch mehr auf die Berufs- und Arbeitswelt, die Familie, das Hobby oder auf die ehrenamtlichen Zusammenhänge hin geweitet werden. Schließlich geschieht Bildung nicht nur in Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen oder Erwachsenenbildungseinrichtungen, sondern täglich bei allen Menschen jeglichen Alters in allen Bereichen.

Eine solche Pädagogik auszuformulieren und in die Praxis zu überführen, verlangt jedoch aufgrund seiner Komplexität eine multiperspektivische Herangehensweise, die von verschiedenen fachspezifischen Zugängen ausgeht. Demnach haben sich vier Expert:innen aus unterschiedlichen Disziplinen in den Diskurs begeben, wohl wissend, dass ihre jeweiligen Perspektiven bei weitem nicht ausreichend sind, jedoch einen Anfang darstellen können: **INES WEBER**, ehemals Professorin für Kirchengeschichte und Patrologie an der Katholischen Privat-Universität Linz und jetzt Professorin für Christliche Persönlichkeitsbildung an der Paris Lodron Universität Salzburg, **FRANZ KEPLINGER**, Rektor emeritus der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz und Bildungsphilosoph, **BENEDICT SCHÖNING**, Studienrat für Altes Testament an der Universität Duisburg-Essen sowie **KLARA CZISZAR**, Professorin für Pastoraltheologie an der Katholischen Privat-Universität Linz. Und so eröffnet ein in Form eines Schreibgespräches geführter Diskurs dieses Forscher:innenteams das vorliegende Heft. Im Anschluss folgen Beiträge von Expert:innen aus fünf weiteren Disziplinen, die das Schreibgespräch von ihrem Standpunkt her kommentieren und kritisch beleuchten. Dabei macht **MICHAEL ZICHY**, Philosoph an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn, den Auftakt und unterstreicht die Wichtigkeit, Menschenbilder im Allgemeinen und die christlichen im Besonderen in ihrer Verschiedenheit explizit zur Sprache zu bringen und dabei Potenziale genauso wie Defizite zu benennen. Schließlich liegen solche viel zu oft implizit und unterhinterfragt Pädagogiken ebenso wie jedwedem menschlichen Handeln zugrunde. **PATRICK BECKER**, Fundamentaltheologe und Religionswissenschaftler in Erfurt, schließt hier insoweit an, als er den Freiheitsbegriff in den Mittelpunkt rückt und darauf verweist, dass ein Stehenbleiben beim westlichen, spätmodernen Verständnis nicht mehr opportun, sondern es dringend geboten ist, die Perspektive interkulturell auf den Mehrwert anderer Traditionen hin zu weiten und diese zu integrieren. Selbstentfaltung in Gemeinschaft bedeutet immer auch Selbstrelativierung und die Begrenzung des eigenen Machtanspruches. Diesen Aspekt greift **RUDOLF HEIN**, Moralthologe in Münster, auf. Indem er die Geschichte der Tugendethik, des sittlich guten Lebens, in den Blick nimmt, erläutert er, wie aus moraltheologischer Perspektive die entworfene katholische Pädagogik gedacht oder ergänzt werden kann. Dabei betont er den Gestaltungsauftrag des einzelnen Menschen genauso wie seine Tugendhaltungen. Alle diese Aspekte nimmt **JADRANKA GARMAZ**, Religionspädagogin in Split, auf und verstärkt sie insoweit, als sie am Beispiel des kroatischen Schriftstellers und Humanisten Marko

Marulić (1450–1524) und weiterer Quellen aus der kroatischen Tradition aufzeigt, dass eine katholische Pädagogik auf einem ganzheitlichen Bildungsverständnis beruht. Der Reigen wird abgeschlossen von **ALFRED WEINBERGER**, Bildungswissenschaftler an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Er verdeutlicht die Umsetzung der katholischen Pädagogik an einem konkreten schulischen Unterrichtsmodell *VaKE* (*Values and Knowledge Education*). Die Grundlagen von *VaKE* – Autonomie, Selbstbildung, Gemeinschaftsfähigkeit, Verantwortung – bieten Anknüpfungspunkte für die Umsetzung des Konzepts einer katholischen Pädagogik.

Anders als bei unserem Journal sonst üblich, wurde der Text des Schreibgesprächs keinem Double-Blind-Reviewverfahren unterzogen. Dieses Verfahren wird ersetzt durch die an das Schreibgespräch anschließenden Repliken der Expert:innen. Wir bedanken uns bei diesen für ihre wertvolle Arbeit und Unterstützung.

Liebe Leser:innen,
wir laden Sie herzlich ein, die folgenden Beiträge im Detail zu studieren und sich mit den vielfältigen Aspekten einer katholischen Pädagogik auseinanderzusetzen. Mögen Sie Ihnen neue Erkenntnisse und Impulse bieten.

Franz Keplinger und Ines Weber namens der Herausgeber:innen

